

Anekdoten-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Adliger rühmt vor der Gemahlin Ludwigs XV., er kenne eine ausgezeichnete Medizin, und die habe er einem Freund gegeben, der auf dem Sterbebett lag.

«Und hat sie ihn geheilt?» fragt die Königin.

«Als ich am nächsten Tag zu ihm kam, Madame, war er ausgegangen.»

«Was? Ausgegangen?»

«Ja, Madame, nach Saint Sulpice, um sich begraben zu lassen.»

Der Chef: «Haben Sie für Sonntagabend etwas vor, Miss Jones?»

Miss Jones, hoffnungsvoll: «Noch nicht!»

«Dann möchte ich Sie bitten», sagt der Chef, «rechtzeitig schlafen zu gehn, damit Sie endlich einmal Montag früh pünktlich bei der Arbeit sind.»

Der Gerichtspräsident: «Und jetzt ist es nicht mehr der Richter, der Sie fragt – es ist der anständige Mensch!»

Der Verteidiger dagegen sagt: «Das Gericht mag meinen Klienten fragen, der hinter mir steht und nicht Französisch kann. Er wird genauso sprechen wie ich.»

Der Prokurist einer Bank telefoniert: «Nein, nein, nein, nein, ja, nein, nein, nein, nein.»

Der Direktor hat zugehört und fragt: «Warum haben Sie eigentlich einmal ja gesagt?»

«Er hat mich gefragt, ob ich ihn auch höre», erwiderte der Prokurist.

Am 17. April 1607 begab sich Richelieu nach Rom, um seine Ernennung zum Bischof entgegenzunehmen. Der Papst fragte ihn, ob er das zu diesem Amt nötige Alter habe, und Richelieu bejahte die Frage. Nach der Zeremonie warf sich der neue Bischof dem Papst zu Füßen und gestand, er habe gelogen.

«Ich habe noch nicht das Alter, das ein Bischof haben muss, Heiliger Vater. Aber jetzt, da es vorüber ist, kann man wohl nichts mehr machen.»

Der Papst musterte ihn und sagte dann zu seiner Umgebung:

«Dieser junge Mensch wird ein grosser Spitzbube werden!»

Der Professor: «Für den Geologen sind tausend Jahre kein Zeitraum.»

Der Student: «Mein Gott, ich habe gestern einem Geologen zehn Dollar geborgt!»

George Sand hatte sich einmal mit einem deutschen Komponisten angefreundet und verfasste ihm einen Operntext. Doch der arme Komponist war mit der französischen Sprache nicht sehr vertraut, und vor lauter Respekt vor seiner berühmten Mitarbeiterin setzte er nicht nur den Text in Musik, sondern auch alle szenischen Anmerkungen.

Und so, als am Ende des ersten Aktes ein Chor von Bauern und Bäuerinnen vom scheidenden Schlossherrn Abschied nimmt, dröhnt es aus allen Kehlen:

«Er verlässt den Saal durch die Mittel-türe, er verlässt den Saal durch die Mittel-türe.»

Der Vater der Fürstin Pauline Metternich war der als Herrenreiter bekannte Graf Sandor. Einmal wettete er, er werde verhaftet werden, ohne die geringste strafbare Handlung zu begehen. Er verkleidete sich als Bettler, ging zu Sacher – muss man der heutigen Generation erklären, dass Sacher gleich nach dem Riesenrad und noch vor dem Stephansdom rangiert? –, winkte geheimnisvoll dem Oberkellner und zog mit einem scheuen Blick aus dem zerrissenen Stiefel eine Tausendguldennote.

Fünf Minuten später war er verhaftet.

In dieser Nummer:

Kommen Sie sich auch so gopfergessen altmodisch vor wie unser Mitarbeiter Hanns U. Christen?

Haben Sie auch noch nie ein Postamt überfallen, und warfen Sie auch noch nie Steine nach Polizisten? Haben Sie noch nie eine Wohnung bezogen, ohne zuvor mit deren Eigentümer einen Mietvertrag abzuschliessen? Sind Sie wie Hanns U. Christen rettungslos veraltet und passen überhaupt nicht in unsere Zeit? Dann haben Sie einiges Verständnis für die «senilen Gedanken eines Greises».

Seite 9



Das Schweizer Fernsehen ist nichts für Velofahrer!

Lesen Sie die Geschichte eines biederen Schweizers, der sich vom Schweizer Fernsehen zur Mitarbeit anheuern liess und sich gleich von Anfang an vorgenommen hatte, dort völlig neue Wege zu beschreiten – nicht bei der Programmgestaltung, o nein – sondern eben im wörtlichen Sinne: Neue Wege auf dem Wege zur Arbeit. Ulrich Weber berichtet, wie einem das Velofahren vergällt wird!

Seite 12

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41


Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

 SCHWEIZER PAPPER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–

* Luftpostpreise auf Anfrage, Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.